



Verein zur Förderung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Eltern
aus suchtbelasteten Familien e.V.

Jahresbericht 2022

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser, liebe Mitglieder

In diesem Jahresbericht können wir mit Freude feststellen, dass wir im Jahr 2022 wieder unsere regulären Aufgaben aufnehmen konnten. Es war auffallend, dass viele Anfragen kamen und unsere Mitarbeiterinnen erhöhte Bedarfe bei den Einzelbegleitungen feststellten und mehr Begleitungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern auf sie zukamen.

Wir danken allen, die uns im vergangenen Jahr wieder mit Spenden und Zuwendungen sowie mit kollegialer Zusammenarbeit unterstützt haben.

Helga Huber
Erste Vorsitzende

Bettina Armbruster
Zweite Vorsitzende

Balingen, im Mai 2023

Überblick:

1. Unterstützung von Kindern und Jugendlichen
2. Beratung und Begleitung von Eltern
3. Fachkooperationen
4. Fortbildungen
5. Vereinsaktivitäten und Mitarbeitende
6. Finanzierung
7. So sind wir zu erreichen

1 Unterstützung von Kindern und Jugendlichen

In ca. 300 Einzelbegleitungen wurden 14 Kinder und Jugendliche erreicht. Davon fünf Kinder zwischen 6 und 9 Jahren (drei Mädchen und zwei Jungen), drei zwischen 10 und 14 Jahren (2 Mädchen, ein Junge), sowie 6 Jugendliche bzw. junge Erwachsene (je drei männlich und weiblich).

Im Fokus der Einzelbegleitungen standen komplexer gewordene Herausforderungen, die eine umfassende Begleitung erforderlich machten, sowohl pädagogisch als auch zeitlich. Einige Einzelbegleitungen finden wöchentlich, zweiwöchentlich oder auch in größeren Abständen regelmäßig statt, andere werden je nach Bedarf angesetzt. In jedem Alter können die anstehenden Problematiken von den Kindern und Jugendlichen eingebracht, angesprochen, ausgedrückt werden. Dabei lassen alle Mitarbeiterinnen den Kindern und Jugendlichen viel Zeit ihre Bedarfe in je eigener Weise auszudrücken, um zu gegebener Zeit pädagogisch-therapeutisch auf nächste Entwicklungsschritte hinzuwirken.

Für die meisten Kinder und Jugendlichen sind es wichtige Termine bei Huckleberry und Pippilotta, die Sie gerne wahrnehmen. Soweit Beratung gewünscht wird oder im Hinblick auf die Kinder Gespräche erforderlich sind, werden mit den Eltern kontinuierlich Kontakte wahrgenommen. Mit einigen Eltern besteht eine gute Zusammenarbeit und sie nehmen den Austausch über die Entwicklung der Kinder an.

Zu den Vorlieben der Kinder und Jugendlichen wird von jüngeren Kindern berichtet, dass sie besonders an der Bewegung ihre Freude haben und sich im Spiel mit den Handpuppen beschäftigen, um Befindlichkeiten auszuleben und im Laufe der Zeit zu ändern. Der kreative Umgang mit Ton ist eine geliebte Beschäftigung, wobei immer wieder die Möglichkeit genutzt wird, damit Lebensthemen zu „bearbeiten“. Das Sandspiel wird auf allen Altersstufen sehr gern in Anspruch genommen. Auch ältere Kinder nehmen noch das Sandspiel an, um ihre Befindlichkeiten, Gefühle, Lebenssituationen auszudrücken. Die Kinder können aber auch mit zunehmenden Alter und zunehmendem Vertrauen und Selbstvertrauen über ihre individuellen Erlebnisse mit belastenden Lebenssituationen sprechen und zunehmend reflektieren. So über eigene Ängste, Sorgen, Hoffnungen, Konflikte und Krisen mit den Eltern, schulischen Anforderungen, etc. und dafür die Angebote der Mitarbeiterinnen annehmen.

Befindlichkeiten, Beziehungen, Bedarfe, Themen aus Sicht der Mitarbeiterinnen

Die Mitarbeiterinnen sind sich einig, dass alle Kinder und Jugendlichen die Termine für sich nutzen, um wichtige Themen, die sie beschäftigen oder belasten zu bearbeiten und verarbeiten. Mit recht unterschiedlichen Methoden, Materialien und Inhalten reagieren die Mitarbeiterinnen auf die konkreten entwicklungs- und familienbezogenen Themen, Befindlichkeiten und Lebensumstände der Kinder und Jugendlichen. Dabei lassen sie den Kindern Zeit, ihre eigenen Wege zu finden, aber immer mit den Zielen, die Kinder emotional zu stabilisieren und den Aufbau von Selbstwert zu fördern. Dabei ist ihnen wichtig, dass die Kinder den Umgang mit unangenehmen Gefühlen lernen und förderliche Gefühle entwickeln. Einen jeweils kurzen Einblick sollen die folgenden Beispiele geben.

Bei einem **sechsjährigen Mädchen** spielen immer wieder Ängste eine Rolle. Ihre Beziehung zu den Eltern, Geschwistern und der Umgang mit dem leiblichen Vater belasten sie. Sie entwickelt im Spiel viele Ideen und es wird festgestellt, dass ihr Selbstwert zunehmend wächst.

Ein **achtjähriges Mädchen** kommt zu wöchentlichen Terminen. Die Suchterkrankung und Gewalt bei den Eltern, die sich vor ungefähr 5 Jahren getrennt hatten, führt zu den Themen Beziehung und Loyalität. Die für sie problematischen familiären Umstände sind ständiger Gegenstand der Begleitung. Die Mitarbeiterin fördert sie hinsichtlich der Selbstwertentwicklung und beobachtet, dass es dem Mädchen zunehmend gelingt.

Von einem **neunjährigen Jungen** wird seit Beginn der bereits länger andauernden Begleitung beobachtet, dass er viel Wut und Aggression mitbringt und in jeder Begleitstunde als erstes Kämpfe im Sandkasten führt. Die Mitarbeiterin lässt dem Jungen Raum, um seine aufgestauten Gefühle auszuleben und führt ihn geduldig nach und nach zu mehr konstruktiven Angeboten.

Für ein **elfjähriges Mädchen** stand nach der Sommerpause der Wechsel in die weiterführende Schule an. Sie fokussierte sich mit Stolz darauf und fühlte sich eigenständig und zunehmend selbstbestimmt in ihrem Denken und Handeln. Mit der Trennung der Eltern konnte sie inzwischen gut umgehen und die elterlichen Streitigkeiten zunehmend einschätzen und aus der Beobachtung betrachten. Zunehmend konnte sie sich auf ihr schulisches Leben, ihre Freundinnen und ihre vielfältigen Interessen konzentrieren.

Ein **dreizehnjähriges Mädchen** nutzt das Angebot, um über Themen innerhalb der Familie zu sprechen. Mittlerweile hat sie viel Vertrauen gefasst, sie redet offen über Themen, die sie beschäftigen und über wichtige Entwicklungsaufgaben, wie den Schulabschluss oder die Berufswahl.

Ein **Fünfzehnjähriger**, der seit einiger Zeit begleitet wird, ließ sich im Rahmen der Einzelbegleitung weiterhin ein und konnte belastende Lebensereignisse des Kindesalters zunehmend neu für sich ordnen. Insbesondere im therapeutischen Sandspiel gelang es ihm anhand von Miniaturfiguren, seinem inneren Erleben Raum zu geben, sich zu sortieren, sich auszubalancieren, eigene Ressourcen zu beleben. Seine schulische Entwicklung ließ er lange Jahre schleifen. Nun endlich für die Schule zu arbeiten, wurde im räumlichen Bauen und Gestalten von Bildern mit nassem Sand und Figuren bedeutsam und sichtbar. Hinsichtlich seines bevorstehenden schulischen Weiterkommens musste er Wege finden, die sein schulisches Lernen fokussierten und stellte sich folgende Frage: „Was gibt mir Kraft und Stärke?“ „Wer gehört zu meinem Leben und wie?“

Eine **18-jährige junge Frau und ihr 16-jähriger Bruder** werden seit einigen Jahren von uns begleitet. Die beiden verloren vor sechs Jahren ihre Mutter, die an den Folgen ihrer Alkoholabhängigkeit starb. Aktuelle und lebensgeschichtliche Fragestellungen und aktuelle Herausforderungen beschäftigen die beiden nach wie vor.

Eine **21-jährige junge Frau** sieht nach einem langen Prozess der Reflexion ihrer lebensgeschichtlichen Belastungen auch ihre Verantwortung für sich selbst in der Bewältigung ihrer anstehenden Entwicklungsaufgaben. Mittlerweile befindet sie sich in Ausbildung und sieht ihren beruflichen Weg als gute Entscheidung für ihr Leben. Sie braucht jedoch weiterhin für einige Zeit unsere Unterstützung, um diesen eingeschlagenen Weg nicht zu verlassen.

Familiensituationen aus Sicht der Mitarbeiterinnen

Für die Mitarbeiterinnen sind die unterschiedlichen familiären Geschehnisse ständig ein Bezugspunkt für die Art und Weise der Begleitung von Kindern und Jugendlichen, obwohl es hier selbstverständlich keine Analysen gibt.

Z.B. erfährt eine Mitarbeiterin von einer insgesamt komplexen und belastenden Patchwork Situation im familiären Umfeld, die „hochstrittigen“ Eltern leben getrennt. Für einen der Jugendlichen wurden Ordnung, Struktur, Überschaubarkeit wichtige Bezugspunkte für seine belastenden Alltagserlebnisse, was sich sowohl im Beziehungs- als auch im familiären und schulischen Alltagserleben widerspiegelte. Ein Mädchen wirkte nach dem Auszug des Vaters deutlich entspannter. Dennoch begleitet die Tochter weiterhin die Sorge um den Vater hinsichtlich seiner psychischen Labilität und seines Alkoholkonsums und dessen Umgang damit. Entlastung kann sie durch ihr soziales Umfeld erfahren, insbesondere durch die Unterstützung ihrer Mutter.

Eine der jungen Frauen fragt weiterhin begleitende Beratung an. Sie fühlte sich schon als Kind in der Verantwortung, ihren alkoholkranken Vater und ihre chronisch kranke Mutter zu unterstützen. Sie sieht jedoch inzwischen, nach einem langen Prozess der Reflexion, auch ihre Verantwortung für die Bewältigung ihrer anstehenden Entwicklungsaufgaben. Obwohl Gefühle des Mutes, des Vertrauens, der Bemühung um innere Autonomie nun verstärkt hervortreten, erlebt sie dennoch die oft alkoholisierte väterliche Präsenz im Beziehungsalltag phasenweise als extrem erschwerend. So ist vor diesem Hintergrund ihr Wunsch nach weiterer Anbindung an unseren Verein im Rahmen der Einzelbegleitung verstehbar.

Bei einem 15-jährigen führte risikohaftes Verhalten zu Familienkonflikten und Ängsten bei den Eltern. In größeren Abständen wurde die ganze Familie (einschließlich eines Bruders) begleitet, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre unterschiedlichen Standpunkte zu reflektieren.

2 Beratung und Begleitung von Eltern

Im Rahmen der **Beratung** von Eltern nahmen insbesondere Mütter bei uns die Möglichkeit in Anspruch, im vertrauten Rahmen ihre Sorgen und Konflikte zu besprechen. Im Spannungsfeld der eigenen Entwicklungsgeschichte mit Suchtabhängigkeit, bzw. als Kind suchtkranker Eltern aufgewachsen zu sein und den gegenwärtigen Entwicklungen und Lebenserschwernissen wurden sowohl eigene Belastungen als auch die Herausforderungen als Eltern, ihre Kinder gut begleiten zu wollen, thematisiert. Als Mädchen die Begleitung im Herbst 2022 beendet wurde, bestand bei der Mutter und dem Vater der Wunsch, eine Begleitung durch uns als Möglichkeit und Anker im Hintergrund zu haben. Die Mutter äußerte auch für sich den Wunsch, in größeren Abständen das Gespräch zu halten. Auch der Vater möchte seine Gesprächsbereitschaft weiter aufrecht erhalten.

Werden die Erstberatungen dazu gezählt kamen die Mitarbeiterinnen auf ca. 60 Beratungen von Eltern im Jahr 2022.

Angebot zum kreativen Gestalten mit Farben, Ton, u.a. Materialien für junge Erwachsene und Eltern

Immer wieder ergaben sich Kontakte mit ehemaligen Jugendlichen, inzwischen an der Schwelle der Volljährigkeit angelangt, die sich für künstlerisches Arbeiten interessierten. Mit kunsttherapeutischen Angeboten deckt Christa Heinzemann diese Wünsche und den Bedarf ab. Aber auch Mütter wurden auf dieses Angebot des freien Gestaltens mit Farben, Ton, u.a. Materialien aufmerksam und auf die damit verbundene Möglichkeit, eigene suchtbezogene Lebensthemen aufzugreifen. So wurde jeweils ein dreistündiges Angebot im November für Jugendliche und dasselbe im Dezember für Mütter zum kreativen Gestalten angeboten. Für alle Teilnehmenden ergaben sich individuell unterschiedliche Themen entlang ihrer konkreten Lebenssituationen und ihres momentanen Befindens, die in Bildern und Figuren ihren Ausdruck fanden. In der Reflexion zeigten sie sich erfüllt mit ihrem Erleben und beeindruckt von ihren Projekten, verbunden mit dem Wunsch nach weiteren Terminen.

Es ist vorgesehen, auch diese Form des Ausdrucks weiterhin in Form von dreistündigen Angeboten für zwei bis drei erwachsene Personen zur freien Gestaltung im Begleitungskontext des Vereins zu etablieren.

3 Fachkooperationen

Mit Fachkräften aus vielen Einrichtungen der Jugendhilfe, der Suchtberatung, Gemeindepsychiatrie, Schulsozialarbeit, sowie mit psychologischen Beratungsstellen und Praxen für Kinder- und Jugendpsychologie bestehen inzwischen von allen Mitarbeiterinnen gute Kontakte und fachlicher Austausch. Diese Kontakte verhelfen es den Mitarbeiterinnen den Kindern, Jugendlichen und Eltern in aktuellen Situationen oder mittelfristigen Planungen zu individuell erforderlichen Hilfemaßnahmen weiter zu vermitteln. So werden jüngere Kinder von uns teilweise zur Überbrückung begleitet, es wird die Nutzung weiterer Angebote eingeleitet, etwa zu Einrichtungen der Jugendhilfe, Schule, Berufsausbildung, Gesundheit, Heilpädagogik, etc. Zum Beispiel war bei einer Jugendlichen die wöchentliche Begleitung von uns geplant, aber nach sehr kurzer Zeit wurde festgestellt, dass aufgrund der großen Notlage und des Bedarfs schnell die Weitervermittlung zu Angeboten einer Jugendhilfeeinrichtung in Gang gesetzt wurde. In einem anderen Fall war es in guter Zusammenarbeit mit der Mutter und der Jugendhilfe (Erziehungsbeistand) gelungen einen Jugendlichen in eine medizinische Versorgung zu vermitteln. Dagegen zeigte sich bei einem Kind im vorschulischen Alter schnell, dass er die Unterstützung in dem Umfang nicht benötigte, und daraufhin das Kind von den Eltern in einem Verein angemeldet wurde.

4 Fortbildungen

Der geplante Fachtag „Systemisches Denken und Arbeiten – Schnuppertag“ für Fachkräfte aus Jugendhilfeeinrichtungen wurde am Donnerstag, 27. Januar 2022, 10 – 18 Uhr in der Stadthalle Balingen von Frau Marlis Hinderhofer und Herrn Holger Lier gestaltet

Da unsere Mitarbeiterinnen fast ausschließlich eine Fortbildung in systemischer Beratung oder systemischer Familientherapie absolviert haben und auf dieser Basis bei uns arbeiten, war die Ausgangsidee für diesen Fachtag, Kolleginnen und Kollegen aus Einrichtungen der Jugendhilfe zu diesem Tag einzuladen, um ihnen einen Einblick in den systemischen Beratungsansatz zu ermöglichen. Auch ehrenamtlich arbeitende Kollegen und Kolleginnen wurden eingeladen.

Dieser Fortbildungstag war geplant als Hinführung zu den spezifischen Themen der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern aus suchtbelasteten Familien. Diese weiterführenden Fortbildungseinheiten zu Dynamiken, Rollen und Mustern in suchtbelasteten Familien wurden von Andrea Behrend vorbereitet und zu den Grundlagen unserer bisherigen Konzeption für die Gruppen- und Einzelarbeit in Beziehung gesetzt. Da Andrea Behrend uns Mitte des Jahres leider verlassen hat, war geplant, dass andere Kolleginnen diese Fortbildungseinheiten für das Jahr 2023 vorbereiten und durchführen.

5 Vereinsaktivitäten und Mitarbeitende

Zur Mitgliederversammlung im Mai 2022 trafen wir uns in den Tagungsräumen vom Jugendförderverein in der Paulinenstraße.

Der Vorstand, teilweise durch Mitarbeiterinnen erweitert, traf sich regelmäßig über das ganze Jahr verteilt.

Zweimal im Jahr haben die Honorarmitarbeiterinnen an ihrem Intervisionstreffen teilgenommen.

Zu unserem geselligen Jahrestreffen haben sich am 1 April 2022 alle Aktiven eingefunden. Bei dieser Gelegenheit mussten wir uns leider gemeinsam von Andrea Behrend verabschieden, die noch bis Ende Juni Einzelbegleitungen übernahm und die beiden Kinder, die sie bisher begleitete, ab Juli an Daniela Kipp überleitete.

6 Finanzierung

Finanzielle Entwicklung in 2022: Der finanzielle Beitrag des Landratsamtes Zollernalbkreis sichert weiterhin die Grundfinanzierung unserer Angebote für die Kinder und Jugendlichen.

Mitgliedsbeiträge, Bußgelder von Gerichten, Zuwendungen und Spenden trugen dazu bei, dass wir die gestiegenen Anforderungen an Einzelbegleitungen übernehmen konnten sowie Anfragen von Erwachsenen, unsere Beratungsgespräche, die Fortbildungseinheiten, usw. finanziell abdecken konnten.

Für die im Vergleich zu früheren Jahren erhöhten Ausgaben konnten wir auf die Spenden der vergangenen Jahre zurückgreifen.

7 So sind wir zu erreichen

Huckleberry & Pippilotta e.V.
Wilhelm-Kraut-Straße 9
72336 Balingen
Telefon 07433/9097364
E-Mail: info@huckleberry-und-pippilotta.de
www.huckleberry-und-pippilotta.de

Wenn Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen möchten:

Huckleberry u. Pippilotta e. V.
Sparkasse Zollernalb - IBAN: DE88653512600134005809 - BIC: SOLADES1BAL